

Bibelgespräch Lk. 16,14-17: Selbstgerechtigkeit der Pharisäer

14) Das alles hörten die Pharisäer. Die waren geldgierig und spotteten über ihn (Jesus). 15) Und er sprach zu ihnen: Ihr seid's, die ihr euch selbst rechtfertigt vor den Menschen; aber Gott kennt eure Herzen; denn was hoch ist bei den Menschen, das ist ein Gräuel vor Gott. 16) Das Gesetz und die Propheten reichen bis zu Johannes. Von da an wird das Evangelium vom Reich Gottes gepredigt, und jedermann drängt sich mit Gewalt hinein. 17) Es ist aber leichter, dass Himmel und Erde vergehen, als dass ein Tüpfelchen vom Gesetz fällt.

zu V. 14: Was hörten die Pharisäer? Ausgangspunkt ist ein Konflikt Jesu mit ihnen anlässlich des Sabbat:

Lk. 14, 1-6: Die Heilung des Wassersüchtigen am Sabbat

7-10: Ehrenplatz für Gäste: „Freund, rücke herauf!“

11: Zusammenfassung: „Wer sich selbst erhöht ...“

12-14: Arme einladen! Vergeltung bei der Auferstehung

15-24: Gleichnis Großes Abendmahl:

Ackerkauf, Ochsenchau, neue Frau ...

Diese Gleichnisse nehmen mit der Thematik der „Feier“ und des „Festessens“ indirekt auf den Sabbat Bezug! Einladung:

25-27: Klartext Nachfolge: Sein Kreuz aufnehmen!

28-35: Gleichnisse: Turmbau, Krieg: erst Kosten bedenken

Lk. 15, 1-7: Verlorenes Schaf

8-10: Verlorener Groschen

11-32: Verlorener Sohn (/Söhne)

Lk. 16, 1-9: Gleichnis: unehrlicher Verwalter:

„Freunde machen mit dem Mammon“

10-13: Von Treue: im Geringsten; nicht 2 Herren dienen

Jesus lädt ein in seine Nachfolge – auf dem Hintergrund seiner Sicht über den Sabbat. Dies kostet die Aufgabe bisheriger Sicht! - Die Reaktion der Pharisäer ist Spott aus Geldgier.

zu V. 15:

- Personalisierung der Antwort: Analyse – Geldgier
- Gott sieht tiefer – in die Herzen
- Ablehnung der Selbstgerechtigkeit: Gräuel vor Gott

Gesetzes-Buchstaben-Treue als formalistischer Weg zu Gott?

zu V. 16:

- Geltungsbereich des jüd./atl. Gesetzes nur bis Joh.
- nun Predigt des Ev. vom Reich Gottes
- „jedermann drängt sich mit Gewalt hinein“

Das „Hineindrängen“ beschreibt eine aktive neue Richtung im Umgang mit der bisherigen Sicht auf den Sabbat (als Gesetz).

zu V. 17:

- „aber“ - als Antwort: Ist das Gesetz überflüssig?
- dass „Himmel und Erde vergehen“ ist hier nicht Ansage, sondern Option
- „Kein Tüpfelchen vom Gesetz fällt“ dies betont die Gültigkeit des Gesetzes

Die fundamentale Sicht des „Sabbat“ als göttliches Gebot ist von seinem Sinn („Gott sieht ins Herz“ - V. 15) und nicht von seinem (irdischen) Buchstaben her zu verstehen als Ausdruck des Reiches Gottes (V. 16). Diese „geistliche Erfüllung“ reicht über den „irdischen Bestand“ des Gesetzes hinaus.

In Lk. 16,18 folgt noch ein Wort über Ehescheidung. Dann, ab Lk. 16,19-31 das abschließende Gleichnis vom reichen Mann und dem armen Lazarus. Ab Kap. 17 sind nicht mehr Pharisäer, sondern Jesu Jünger das Gesprächs-Gegenüber.